

Wägem Freud ha de zletscht

Bärdütsches Spiel i 6 Uufzüg

vom

FRITZ AMMON

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Pärsone: Sami, en alte Chorber
 Lisette, sii Tochter
 Marei, d'Base
 Christe, e hablige Buur
 Bänz, sii Chnächt
 Gödu, Bärewirt
 Louise, sii Frou
 Johannes, e Buur
 Jakob }
 Hans } drei Bursche
 Fritz }

Ziit: Oeppe vor hundert Johr,
 hüt isch's vielleicht anders.

Ort:

1. Bild: I dr Wohnchuchi bim Chorber
(am Vorabe für z'Märig)
2. Bild: I dr Wirtschaft
(ou am Vorabe für z'Märig)
3. Bild: I dr Wirtschaft
(am Nomittag nach em Märig)
4. Bild: Vor Chorbers Huus
(am angere Morge)
5. Bild: Vor Chorbers Huus
(am Nomittag)
6. Bild: I dr Wohnchuchi bim Chorber
(am angere Tag)

Regieanweisungen zu „Wägem Freud ha de zletscht“

Die Bühnenbilder sind sehr einfach zu gestalten.

1. und 6. Bild:

Primitive Wohnküche. Wohnraum im Vordergrund, rechts ein Tisch mit 3 Stühlen, links Korberplatz. Türen: rechts zur Kammer, links zum Stall, hinten vors Haus. Kochstelle rechts hinten, vom Zuschauerraum aus nicht sichtbar. Durch eine Lücke hinten rechts in der Seitenkulisse gelangt man dorthin. Neben der Türe an der Hinterwand steht ein Schränkli mit Vorhang fürs Geschirr, darauf das Abwaschbecken und daneben am Boden zwei alte Wasserkessel. Darüber befindet sich ein Fenster.

2. und 3. Bild:

Sehr einfache Wirtschaft. Man kann die gleichen Kulissen wie für das 1. Bild verwenden, muss aber die Lücke schliessen. Türanordnung bleibt die gleiche. Mobiliar: Links ganz gewöhnlicher Schanktisch, auf dem einige Gläser und Flaschen stehen, rechts vorne ein Tisch mit Stühlen und hinten beim Fenster ein Tisch mit Stühlen. Linke Türe führt in die Küche, rechte in den Saal, die hintere ist der Eingang.

4. und 5. Bild:

Vor Korbers Haus. Rechts verlotterte Hausfassade mit einigen Brettern darzustellen. Ein Holztreppelein führt zur Haustüre. Vor dem Haus steht ein Brunnen. Links ist der Garten anzudeuten. Zwischen Brunnen und Garten befindet sich der Korberplatz und eine Bank. Hintergrund Wald oder Blick ins Land.

Kostüme: Die Base wenn möglich in Tracht, die andern bäurisch, Sami und Lisette sehr ärmlich.

I. Uufzug

1. Szene: Sami

Sami: (chunnt vom Stall här ine u riibt mit emene Zipfel vo siim Burgunderblusli ärnsthaft es chliis Milchwäfelu uus u lost ab und zue, öb ächt niemer chöm.) Donners Güibe. Mi cha doch o nie mache, wie me gärn wett! (lost) Wenn's nume ds Lisetti nid merkt! Wo isch's ächt? (luegt zum Fänster uus) Ah, dört bim Brunne wäscht es sich. Cheibi Täsche! Was bruuchsch jetz Seife amene Wächtig? Wart! Dir will i das Hoffärlig-tue uustribe. (er wott ds Fänster uuf-tue) Nei, halt! Wott dank zersch ds Häfelu versorge. Es bruucht's nid zwüsse, ass mir d'Güibe d' Milch usgläart het, bim Mälche. Oh, i hätt se möge chläpfe. Aber de hätt sie bägget u mi verrote. (versorget ds Häfelu, geit zum Fänster, tuet's uuf u rüeft) Lisette, mach fertig! chum ine! Mir wei z'Nacht ässe. (tuet ds Fänster zue, hocket a d'Tisch u nimmt dr Kaländer uus em Hosesack) Zäche Chörb, zwöi Dotze Bohnestücke. Wohl, wohl, das git es stiifs Füederli für zmondrist z'Märg. Chan es schöns Schübeli löse derbi. D'Wiidli un d'Stücke han i wohlfeil, d'Arbeit rächnen i 5 Batze für ne Chorb un e Stücke giben i für 2 Batze.

2. Szene: Sami u Lisette

Lisette: (chunnt vo duss ine) Ds Nacht isch scho parad, Vater. Mir chöi grad ässe. Gmulche hesch jo du!? Derwiile ass mir d'Röschtli näh, cha d'Milch choche.

Sami: Jä nei, äbe nid. Ha nid möge bcho zmälche. I ha no müesse d'Chörb u d'Stücke parad mache, für se chönne uuf-lade, ass mir de morn beziife chöi abfahre für z'Märg.

Lisette: He nu. De will i se no schnäll goh mälche.

Sami: S' isch nid nötig. I cha's für hüt einisch ohni Milch mache. Mir wei jetz ässe. I muess drum no dr Charre salbe, ass er de gängig isch morn. D'Güibe chasch nach em z'Nacht mälche.

Lisette: Wie de meinsch, Vatter! (stellt Röschtplatte uf e Tisch. Beidi näh d'Holzlöffel uus dr Rigele u fö a ässe)

Sami: Aber mach de süferli. Es het mi drum dünkt, won i im Schöpfli usse glickeref ha, sie meggeli so kurlig. Vielliicht isch's ere nid ganz bass.

Lisette: Hüb nid Chummer, Vatter. D'Giiben un i chöi's gar guet zäme. Wenn de nume dr Charre chasch rangiere, ass er is de morn nid öppe zämechruffet ungerwägs.

Sami: Red nid vo Sache wo de nid versteisch, Meitschi. I tue no es paar Schnüer drum bingge un es paar Negel iischlo. De isch dä ume wie neu u het's no mängs Jahr.

Lisette: Aber i hulf de gliich, morn bim Wagner zluenge, was e neue choschtet.

Sami: Jetz tue's es, Meitschi. Mi gseht, ass d'Wiibervölcher kei Ahnig vom Gäld hei. Meinsch mi läsi's nume so zäme wie d'Wiidli u d'Stücke? Dir wüsst nid wie schwär me ds Gäld muess verdiene. Süschi tätlisch o nid amene heilige Wächtig unnütz Seife bruuche für dis Gfräs zwätsche.

Lisette: Aber Vatter! Wenn mir doch morn z'Märig göh i d'Stadt!

Sami: Das isch ke Grund! Spare, Meitschi, im Chliine spare! Süschi chunnsch zu nüt. D'Stadtwiiber sölle d'Chörb aluege. Ds Meitschi geit die nüt a. U jetzt mach, ass fertig chunnsch. I wott i ds Schöpfli use.

3. Szene: Vorige u Christe

Christe: (chunnt vo duss ine) En Abe, Sami. Guet, ass di hie triffe.

Sami: Abe, Christe. Was fuehrt di i Chutzegrabe?

Christe: Sami, du machsch es afe wohl guet. Nimm di zäme, süschi muess i dir de öppe dr Marsch mache. I ha bal keni Wiidli meh für nen einzige Härdöpfelchorb.

Sami: Werum seisch mir nüt, ass de Chörb sötsch ha? Mir cha's ömel nid sälber z'Sinn cho. U d'Wiidli muess me näh, wenn's Ziit isch.

Christe: He nu, so chasch de nächst Wuche zuen is cho chorbe. Aber d'Wiidli bring de mit. Es angers Mol will se de lieber sälber houe.

Sami: Werum nid? Die Mueh man ig dir scho gönne. Aber mach's de zur rächte Ziit, süsch fahr i zue.

(Lisette het ungerdesse ds Gschirr versorget u geit jetz mit em Milchhäfeli use)

Christe: Aber frog de zersch!

Sami: I will's mache, wenn i's nid vergisse. Aber das Froge isch o vom Tüfel noch. Mi seit, froge schadi nüt. Jawohle! I froge mir Läblig nie meh, wenn's ungfrogt zmachen isch.

Christe: So redsch du, aber es chönnt dir einisch fähle, Sami. I möcht di gwarnet ha.

Sami: Das isch äbe die neu Mode. Us allem weit dir Buure soviel Gäld wie möglich mache. Es git hützutag bal kes Bitzeli Land meh, wo nid öpperem ghört. Mir arme Lüt wüsse nüm, wo d'Geiss weide u d'Wiidli für d'Chörb härnäh. Was nid Private ghört, het dr Staat gnoh. U wo siebe mageri Gresli wachse amene magere Strosserland, verpachtet er's zum ne höche Priis. Alls wird verwärtef. Ds Rächt isch uf ihrer Siite. Aber mi sölt ob em Gäld dr Nächst nid vergässe.

Christe: Sami, du redsch, wie's versteisch. Für dini Chörb höischisch ömel o ne rächte Priis.

Sami: Das muess i dank. Aber d'Stadtwiiber hei dört düre o ke Verstang. Die meine bim Handle sig ds Märte d'Haupt-sach. Wenn ne e Chorb für siebe Batzen aschlo, so biete sie fuf. U wenn ne es angersmol dr gliich Chorb für vier schefze, so si sie im Stang u wei mir nume zwe gö.

Christe: Ho, Sami! Däm isch abzählf. Schetz dr Chorb halt nün Batze, de bisch de siebe sicher.

Sami: Jä nei! Das de nid. Jedes Ding het sis Mäss. Drüber gangen i nid. Die wo so märte, sölle mira luege, wo sie d'Chörb härbchöme. Dr Sami chunnt sine süsch ab.

Christe: Du bisch e kurlige Chutz. Mach was de wottsche. Aber mini Wiidli lo fünders i Rueh. We de bruuchsch, so frog. Also nächst Wuche. Vergiss nid, d'Wiidli sälber mitzbringe. Adieu. (ab)

Sami: I will mi luegen iizrichte. Adieu, Christe. (steil uf, suecht unger de Wiidli zwo läär Fläsche vüre) Es Tröpfli Brönnts muess mir morn o mit, göb wien es zmachen isch. (geit zu de Wasserchessle, füllt eis Fläschli mit Wasser u versorget's i dr Chutfebuese u ds läären o i die angeri. Nochtär tuet er mit de Händ wäge) Links schwär — rächts läär. (lachel)

4. Szene: Marei u Sami

Marei: (chunnt vo duss ine) Was hesch so Luschtigs, Sami? Hesch chönnen erbe?

Sami: (erchlüpft) E z'Donner! Du hesch mi miseel bal erchlüpft, Marei.

Marei: I ha gchlopfet. U wo mir niemer Bscheid het gä, bin i ine cho. Wo isch d'Lisette?

Sami: Nid wiit. Numen im Stall. Sie wird wohl gli ine cho. Hock afen ab. I muess drum goh. Dr Charre muess no parad gmacht wärde für z'Märig morn. Läb wohl u häb churzi Ziif, Marei. (ab dür d'Tür für use)

(Marei luegt sich im Raum ume. D'Lisette chunnt vom Stall här u briegget i Schurz.)

5. Szene: Marei u Lisette

Marei: En Abe, Liselli. O, o, was isch, wo di zgränne macht? Woff di dr Schatz nümme?

(Lisette hocket a Tisch, stellt ds lääre Häfeli druuf u briegget wiiter)

Lisette: Red nid so, Base. Du weisch es. Aetti würd so öppis nid dulde.

Marei: Do hesch rächt. Dört düre het er ke Verfang. Er het allwäg no nid emol gmerkt, ass sis Meitschi erwachsen isch. Süsch würd er di chuum mit ere söttigen Alegi lo umeloufe u dir öppe hieundo es Freudeli gönne. Er isch e Wüeste. Gönnt sich u den angere Lüt nüt. Es nimmt mi nume Wunger, wo ds Gäld hi chunnt, won er bim Chorbe verdient. Dörtdüren isch öppis nid ganz suuber bi Sami. Wenn i di wär, wär i scho lengstens drusgloffe. Doch säg mir jetz, was hesch, wo di zpläre macht?

- Lisette: Oh, üsi Giibe wott z'Grund goh. Wo'se vori ha wölle mälche, het sie kes Tröpfli usegä, gob wien i mir Mühgä ha mit Strupfe.
- Marei: Es fählt dänk am Frässe. Di Alt meint allwäg o, mi chönn nume unge usezieh u bruch obe nüt inezgä.
- Lisette: A däm fähll's sicher nid, Base. I bring ere gäng e Hampfele gueti Chrüftli hei.
- Marei: Us anger Lüts Garte!
- Lisette: Aber nume vo däm, wo ussevür wachst.
- Marei: Los, Lisetti! Es chunnt nid guet. D'Buure zäntume reklamieren über nech. Un i ha ghört, sie wölli dr Sami nächstens is Gebätt nä un ihm dr Riegel stecke. Er trib's ate starch mit Wiidli stähle und so wilters.
- Lisette: Miin Gott, miin Gott!
- Marei: Für nech das cho zsäge, bin i cho hinecht.
- Lisette: Söll i dr Vatter goh rüefe?
- Marei: Nei, lo ne sii Charre parad mache. Du chasch de sälber mit ihm rede. I ha dir drum no öppis zsäge. Aber mir wei jetz zersch für d'Giibe Sorge. Mach Kamille-tee u schänk ere dä ii. Wenn's de bis morn nid besseret, so weiss i no nes anders Trank. (es chlopfet)

6. Szene: Vorige u Johannes

- Johannes: (chunnt ohni Gruess ine) Wo isch dr Alt?
- Marei: Dänk im Schöpfli usse.
- Johannes: Vo dört chumen i. Er isch nid däne.
- Marei: De wüsse mir's nid.
- Johannes: Was? wüset's nid. Rück use, Meitschi, wo isch er?
- Marei: I ha dir's jo gseit, mir wüsse's nid. Aber werum bisch so puckte, was wottsch?
- Johannes: Die schönste Tannli het er mir im neu Uufwachs umgmacht. Jetz isch aber Heu gnue dunge. Däm will i ds Handwärrch abstelle.
- Marei: Bisch de sicher, ass er's gmacht het?

Johannes: So sicher, ass zwöi mol zwöi vier isch. Aber däm Frävle wird dr Riegel gsteckt. Do bin ech guet drfür. Adieu.
(Geit wüetig use. Ds Lisette briegget lut)

7. Szene: Marei u Lisette

Marei: Liselli, häb nid zfest Chummer. Dim Vatter passiert nid so gschwing öppis. Dä fingt dr Rank gäng öppen ume. Er isch uf sii Arf jo ne ehrliche Ma. D'Huushaltig het er bis dohäre no sälber düebreocht. U wenn o. Einisch e Träf würd ihm nüt schade. Du bisch es Grangierts u fungsch gäng umen e Platz. I weiss mäenge, wo sich tät d'Finger bis a d'Ellböge hingere schläcke, wenn er di als Jumpfere überchäm.

Lisette: O red nid so, Base. I cha dr Aetti nid verlo. Was gschuch o, wenn er mi nümme hält?

Marei: Er frogt dir jo o nüt drno. Süsich würd er di nid wie ds ermste Taglöhnerfroueli lo umeloufe.

Lisette: Mir si halt gar arm Lüt. U de seit er halt, i söll Muelers Sache zersch uustrage, göb er mir öppis Neus chouf.

Marei: Do gsehsch. Er ma dir eifach nüt gönne. Aber i weiss eine, won es Oug uf dir het. — Ds Chrischtes Chnächt, dr Bänz. Es isch e wattlige Bursch. Dä schafft für zwe, wenn's muess sii. Dä nuhm di wie de bisch. U Christe het letschthi sälber gseit, d'Lisette im Chutzegrabe wär ihm als Jumpfere aständig. I a dim Platz würd mi nüm lang bsinne. Oder säg em Alt, ds eint oder ds angere. Du muesch di o für dis Rächt wehre.

Lisette: I cha nid. Dänk doch, er isch mi Vatter.

Marei: Chutzemischt. E Triibulierung isch er. Süsich würd er sis Meitschi öppis lo gälte.

Aber i gseh scho. Hie richten i nüt meh uus. U Bänz muess i dr Bscheid bringe, es sig de nüt zmache.

Lisette: Nei Base, säg ihm nüt. — Oder wohl. Säg ihm, er söll Geduld ha.

Marei: Wie de meinsch. Adieu. U probier bi dr Giibe mit Kamilletee. I chume de morn z'Abe no einisch verbii.
(Base ab. Lisette hocket am Tisch u briegget)

Vorhang

II. Uufzug

1. Szene:

(I dr Wirtschaft, am Vorabe für z'Märig. Bänz, Jakob, Hans u Fritz hocke am ne Tisch. Jede het es Glas Wiisse vor sich.)

Jakob: Göht dir o z'Märig morn, Bänz?

Bänz: Numen üsi Meisterfrou.

Hans: Sie geit gloub mit üsere. I ha z'Mittag bim Tisch so öppis ghöre lüfe.

Fritz: De muess dänk üsi o mit. Dini, Hans, isch mir uf em Wäg begägned, won i bi dovüre cho.

Jakob: Henu, de hei sie es schöns Gaffeechränzli binenang u chöi einisch so rächt dampe.

Hans: Wenn sie Freud hei dran, so isch's ne zgönne. Stoff hei sie allwäg gnue.

Fritz: Süsch chöi sie jo de vom Chorber u sir Tochter afo.

Bänz: Die göh morn schiint's o z'Märig.

Jakob: Das muesch du jo wüsse.

Fritz: Drum verworget Bänz fasch, ass er muess deheim bliibe.

Bänz: Chasch danke, Fridu. Das isch mir doch gliich.

Fritz: Jä geit dr Alt öppen elei? Lot er ds Lisefti deheim?

Bänz: Potz Hagel nei. Das muess mit.

Fritz: Ass das sich nid schämt, mit däm Grusel i d'Stadt zfahre.

Jakob: Das weiss nüt anders.

Hans: Am letschte Märig han i sen inere Beiz troffe. D'Suppe hei sie zäme us eim Teller ggässe. U d'Wirtli het mir gseit, ds Brot, wo sie drii gschnätzlet hei, heige sie vo deheim milbrocht.

Fritz: Trunke hei sie dänk nüt?

Hans: Wohl, dr Alt het es Glesli Brönts vor sich gha. I bi du äxtra zue ne gange. U won i em Meifsch i es Glas Wii ha wölle bschicke, han i gmeint dr alt Chorber fahri us dr Huut u gump mir a Gring. (all lache)

2. Szene: Vorige u Wirt

Wirt: (chunnt vo der Chuchi här, chouet no u putzt sich ds Muul ab)
En Abel!

Jakob: Salü Gödu, hesch ghaberet?

Hans: Hesch dank chuum nume Haberbrei gha?

Fritz: Allwäg scho nid. Dr Schmutz louft ihm no über d'Muul-
eggen ab.

Bänz: Nimm es Glas u chumm zuen is. (Wirt chunnt dr Uuf-
forderig ohni es Wort zrede no. Bänz schänkt ihm ii u drno
mache sie Gsundheit)

Mir näh dr Chorber Sami düre. Er geit morn z'Märig.

Wirt: Für dä isch's die beschi Ziit; jetz wo ds Dussewärchen
ageif, mangle d'Lüt Chörb u Bohnestäcke. Het er ächt siis
Füederli parad?

Bänz: I nime's a. D'Wiidli für d'Chörb het er ab üsne Wiide
greicht für nid zsäge gstohle. U für d'Bohnestäcke heig er em
Johannes im Eiholz es paar vo de schönste Tannli umglo.

Jakob: I ha das o ghört. Dr Johannes woff ne gloub hinecht
goh z'Red stelle.

Hans: Das treit ihm weneli u nüt ab. Das Rächt nimmt sich dr
Sami use. Scho sii Grossvatter u Vatter heiges so gmacht.

Fritz: U Gmeinsmanne heige scho denn beidi Ouge zue-
drückt.

Bänz: Will se Chorbers süsch nid ploget hei mit bättle. Dr
Sami seit hüt, das Rächt zum Wiidlischniide, won er wöll,
heig er gerbt.

Hans: Wie die alli Lofferhütte. Wenn er do nüt dra macht, so
gheiß sien ihm de einisch überem Gring zäme.

3. Szene: Vorigi u Sami

Sami: (chunnt vo duss ine)

Bänz: We me vom Tüfel redt, so chunnt er. Abe Sami, du alte Wiidlichselm!

Sami: Pass uf, was seisch, du Schnürfli! Wenn all Lüt so wäre, wien i, so bruuchti me keni Gendarne.

Hans: Das fät dir allwä passe! Chönnlich de tags goh frävle.

Sami: Du elände Lumpehung, säg das nid no einisch, süsch!

Hans: (steit uf u wott uf Sami zue) Was süsch?

Wirt: (isch o gschwing ufgestange) Setzet ab! I begähre hinecht nid Händel do inne.

Was wosch, Sami?

Sami: (geit noch zum Wirt) I weft cho dr Revolver lade.

Wirt: So gib dr Gutter! Dänk vom Ordinäre? (geit hinger ds Buffet)

Sami: (büügt sich chlei über ds Buffet) Jä nei, das Mol sött's vom Bessere siil

Wirt: Hm, hm! Du vermasch es schiint's?

(Sami git ihm ds lääre Fläschli us dr rächte Chultfeuese. Dr Wirt füllt's, gil's em Sami zrugg u stellt d'Chorbfläsche a Bode. Dr Sami versorget ds Fläschli. Noohär suecht er i sine Säck ds Gäld. Dr Wirt streckt die offni Hand über ds Buffet)

Sami: E z'Donner! Jetz fingi mi armi füüri Seel dr Zwöifränkler nid. (de fot er a am Bode sueche)

Wirt: Meinsch er sig dir a Bode gheif? (chunnt vom Buffet vüre)

Sami: I gloub es fasch. Aber es dünkt mi, mi hätt ne sölle ghöre gheie.

(Bänz, Jakob u Wirt hälfe sueche.)

4. Szene: Vorigi u Wirtin

Wirtin: (chunnt vo dr Chuchi här. Sie het o grad z'nacht ggässe)
Was suechet dir, Manne?

Wirt: He dr Sami het dr Zwöifränkler verlore, won er dr Schnaps het wölle zahle drmit.

Wirtin: Dä het doch nie ne Zwöifränkler gha. Sami gib dä Gutter umel

- Sami:** Louise, hää Geduld mit emne arme Mannli! Morn fahr i mit zäche Chörb z'Märig. Un im Heigoh bring dr ds Gäld.
- Wirtin:** Schnäggetänzl Vüre mit em Gutter! Es git nüt meh uf e Chnebell
- Sami:** (griift i die linggi Bueseläsche u git die Fläsche, wo mit Wasser gfüllt isch ume.) Henu, nüt für unguet.
(D'Wirti schüttet dr Schnaps zrugg)
- Bänz:** (macht ds Grünsch vom Schütte noch) Glug, glug, glug.
- Jakob:** Duss am Brunne chasch's vergäbe ume zuefülle, Sami.
- Sami:** Halt ds Muul! Grossgring! I chume de gliich zu miim Brönts. Adieu zäme! Läbit wohl! (D'Wirti het ihm ungerdesse ds Fläschli zugg gä.)
- Bänz:** Lo mir ds Lisetti grüesse.
- Sami:** (scho unger dr Tür) Das geit di nüt a. (ab, alli lache)

5. Szene: Vorigi ohni Sami

- Wirtin:** Dä het doch ke Zwöifränkler im Sack gha, do will i Giff näh. Es isch nume guet bin i grad no z'rächter Ziit dr-zue glüffe. Schüs chönnte mir ds Gäld i ds Chemi schriibe.
- Wirt:** Wäge dene zwöi Fränkli wäre mir ömel nid verlumpet. I hätt de scho gluegt, ass i ne wieder iichume. Dr Sami hätt mir Chörb müesse lifere drfür. Das muess me säge: Schöner Chörb, as Chorber Samis Chörb fingsch wiitume kener. Sis Metier versteit er us em ff.
- Bänz:** Un es schöners Meitschi fingsch o niene.
- Fritz:** Wenn es sich nume chlei besser tät alege! Das hätt Schriiss, potz Millionel
- Jakob:** Mi nimmt's wunger, wie dr Chorber überhaupt zu däm cho isch? Vielleicht weiss er nid emol, was er a dem Meitschi het.
- Hans:** Wohl, wohl, süsch tät er's nid so churz ha. Es darf jo uf ke Tanzbode. U einisch goh zänsterle wurd i o keim arote.

B ä n z : I o nid. Däm si Alt het e liise Schlof u dr Stäcke gäng näbem Bett.

Wirtin: Du muesch es wüsse, Bänzli. (alli lache)

B ä n z : I bi ömel nid hert erchlüpft. Däm han i denn mi Meinig gseit, göb wien er Für gspöit u mit em Chnebel uf mi zdorf welle het.

Wirtin: Aber gänderet hesch ne wäge däm gliich nid.

B ä n z : Nei. Aber i ha mi iigrichtel. I bi du Tags gange, wenn er amnen Ort uf dr Stör isch gsi.

Wirtin: Bänz, bisch e Luuser! U de ds Meitschi, het's di nid furgjagt?

B ä n z : Abglost het's mir u glachet mit mir.

6. Szene: Vorigi u Johannes

Johannes: (chunnt ine) Abe! (hocket an e freie Tisch) E Zwöier Waadtländer. Aber lifig!

Wirt: (geit uf e Johannes zue) Chum doch zersch zgrächtem ine, Johannes. Werum bisch so schnouzig?

Johannes: I muess dr Erger abeschwänke.

Wirt: Was het's gö?

Johannes: Es het mir so ne Million es Dotze vo de schönste Tannli us mim Wald gsthole.

Wirt: Hesch eine im Verdacht?

Johannes: Do bruucht me allwäg nid lang zwärweise. Wär anders als dr Chorber Sami. Wenn ne hie hätt, i wurd ne z'Fälze verriisse. Aber es isch wie verhäxet. Er isch umen einisch nienen ume.

Wirtin: (chunnt mit em Wii, u schänkt ii) Vori isch er grad hie gsi.

Johannes: De bin i scho ume zspät. Zahle!

Wirt: Was wasch jetz so pressiere?

Johannes: Uf u nochte wott i. I muess ne no hinecht verwütsche, süsch verjagt's mi.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg



Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch